Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige,
mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark,
mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige.
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.
Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden von 12—1 Uhr.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Montag, den 23 Juni 1884. Nr. 288.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den gewöhnlich so interessanten Kammerberichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. In den nächsten Tagen erreicht der von uns veröffentlichte Roman

„Die Grafen von Dürrenstein"

sein Ende und werden wir alsdann mit dem äußerst interessanten, höchst fesselnden Roman:

„Vater und Tochter",

aus dem Französischen von

Victor Schwarz,

beginnen. — Derselbe wird das regste Interesse wachrufen und unsere Leser in fortgesetzter Spannung erhalten.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfg.**

Die Redaktion.

Deutscher Reichstag.

38. Sitzung vom 21. Juni.

Haus und Tribünen sind spärlich besetzt.

Am Tische des Bundesrathes: Staatsminister v. Bötticher, Kriegsminister Bronsart von Schellendorff und mehrere Bundes-Kommissare.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 30 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Es werden wieder einige Urlaubsgesuche bewilligt.

Tagesordnung:

I. Zweite Berathung der Uebersichten der Ausgaben und Einnahmen des deutschen Reichs für das Etatsjahr 1882—83 auf Grund des Berichts der Budget-Kommission.

Die Kommission beantragt:

1) Die in den Uebersichten enthaltenen Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben, vorbehaltlich der bei der Rechnung etwa sich noch ergebenden Erinnerungen, vorläufig, dagegen

2) die zu den Uebersichten nachgewiesenen, die Einnahme-Etats überschreitenden, bezw. außeretatsmäßigen Einnahmen aus der Veräußerung von Grundstücken, Materialien, Utensilien und sonstigen Gegenständen nachträglich zu genehmigen.

Abg. Richter-Hagen (d.-freis.) macht Ausstellungen an den in den Uebersichten enthaltenen, von der Kommission nicht hinreichend erörterten Etatsüberschreitungen bei den Kadettenanstalten. Es seien mehrere Pensionärstellen unbesetzt, während man im Publikum über die Schwierigkeiten der Aufnahme in die Kadettenanstalten Klage führe.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff erwidert, daß der Vorwurf, welchen der Vorredner bezüglich der ungenügenden Erörterung des betreffenden Gegenstandes erhoben, nicht die Militärverwaltung treffen könne, da deren Kommissarien jede bei der Kommissionsberathung an sie gerichtete Anfrage bereitwilligst beantwortet haben. Die angeblichen Klagen des Publikums seien unverständlich, da die Vorschriften über die Aufnahme in die Kadettenanstalten gewissenhaft beobachtet werden.

Geh. Kriegsrath Gadow wiederholt die in der Kommission von ihm vorgebrachten Zahlen-Nachweise, die im Bericht nicht enthalten sind.

Abg. Richter-Hagen (d. freis.) kann sich bei diesen Erklärungen nicht beruhigen, da durch die einseitige und willkürliche Art der Aufstellung der einzelnen Positionen das Bewilligungsrecht des Hauses verletzt sei. Er beantragt daher, die betr. Positionen abzulehnen und die Regierung zu veranlassen, dieselben eingehend zu begründen und klarzulegen.

Abg. Frhr. v. Minnigerode (d.-kons.): Ich möchte nur von vornherein darauf hinweisen, welchen Zweck unsere Kommissionsberathungen haben sollen, wenn hinterdrein einzelne Mitglieder des Hauses nun noch besondere Momente hier wieder heraufführen. (Unruhe links.) Ja, meine Herren! Es ist auch die Seite des Hauses, die Partei, für die Herr Richter eben gesprochen hat, ausgiebig in der Kommission vertreten gewesen. Ich will nicht — das wäre nur im Scherz — darauf hinweisen, daß der Herr Abg. Richter der Kommission selbst angehört, ich setze voraus, daß er damals noch nicht Mitglied der Kommission war. Nun wird ein Punkt nachträglich herausgegriffen und wieder neu aufgebauscht. Ich möchte nur in Bezug auf ein paar Prinzipienpunkte mich noch äußern. Der Herr Abg. Richter hat behauptet, es wären vielfach Anmeldungen für das Kadettenhaus erfolgt, und es wäre ihnen keine Folge gegeben worden; die einzelnen Fälle hat er nicht angeführt. Ich möchte demgegenüber darauf hinweisen, daß doch Armee und Offizierstand als solche einen besonderen Charakter tragen, und daß die bloße Anmeldung zum Kadettenkorps von irgend einer Seite nicht in dem Sinne gedeutet werden kann, als ob demgemäß darauf das Kommando des Kadettenhauses auch stets zu reagiren hätte. Ich spreche das rein objektiv aus und ohne allen Beigeschmack: die Kadettenanstalten sind doch keine Volksschulen, sondern Vorschulen für das Offizierkorps; außerdem steht die Thatsache fest, daß das Offizierkorps durch Wahl seine Mitglieder kooptirt. Zu welchen Konsequenzen würde es führen, wenn unter Umständen und aus Lebensverhältnissen, die nach den jetzt geltenden Anschauungen sich für das Offizierskorps nicht als rekrutirungsfähige Momente eignen, Aufnahme in das Kadettenkorps erfolgte, und danach die Wahl des Offizierkorps nicht ebenso ausfiele und es demgemäß ausgeschlossen wäre, daß die ergriffene Karrière weiter verfolgt werde. Das kann man rein objektiv hier aussprechen, und ich verwahre mich dagegen, als ob ich damit einen Angriff gegen bestimmte Personen oder Bestrebungen richtete. Ich will nur sagen, wenn wir einmal historisch den Charakter des deutschen Offizierkorps überkommen haben, und wenn wir ihn bis heute und weiter, wie ich dringend wünsche, voll aufrecht erhalten, so muß auch berücksichtigt werden, daß geeignete Elemente in die Vorschule aufgenommen werden, und es ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß eine Anmeldung in bester Absicht, aber von einer Seite erfolgt, wo unter Umständen die Vorbedingungen nicht zutreffen. Nun will ich gerne zugeben, daß der rechnungsmäßige Vorgang ein ungewöhnlicher ist, es ist in einer besonderen Weise praktisch über die Fonds disponirt worden; soviel ich aber weiß, hat die Budgetkommission in der Hauptsache von diesen Vorgängen Kenntniß gehabt. Man hat also, um nicht jetzt Lücken eintreten zu lassen, um nicht ganze Jahrgänge in der weiteren Ausbildung numerisch zu schwächen, zu dem Mittel gegriffen, da die Anmeldungen einer bestimmten Kategorie nur beschränkt waren, eine andere Kategorie weiter zu berücksichtigen; die Kategorie derjenigen, die bei 300 Mark schon Aufnahme finden. Daran knüpft sich naturgemäß der Gesichtspunkt, der von meinen Freunden schon in der Kommission hervorgehoben worden ist: Wenn man anerkennt, daß hier eine Anomalie vorliegt, die durch die praktischen Umstände sich freilich erklärt, dann, m. H., liegt die Frage viel näher, wie soll das für die Zukunft vermieden werden? Ich kann es aber wohl begreiflich finden, wenn man in den schwebenden Verhältnissen, wo die nöthigen Anmeldungen von bestimmten Kategorien fehlten und dadurch empfindliche Lücken in den Kadres hervorgetreten wären, in anderer Form sich geholfen hat; ich wünsche jedoch auch meinerseits, von meinem Standpunkte aus, eine definitive Regelung für die Zukunft und das liegt auch im Charakter des Antrages unserer Kommission. (Bravo! rechts.)

Abg. Richter-Hagen (d.-freis.) widerspricht der Auffassung des Vorredners. Es sei unmöglich, einem 10jährigen Knaben anzusehen, ob derselbe sich künftig zum Offizier eigene. Es sei aber einmal üblich, junge Leute zurückzuweisen, wenn sie aus bürgerlichen Ständen, und nicht Söhne von Rittergutsbesitzern.

Abg Frhr. v. Minnigerode (d.-kons.): Da der Herr Abg. Richter einen formellen Antrag gestellt hat, so möchte ich doch bezüglich meiner Auffassung darüber keinen Zweifel lassen — und ich glaube, meine Freunde sind derselben Meinung — daß wir für die Zukunft freilich eine andere definitive Regelung wünschen, daß wir aber im Augenblick durch Genehmigung dieser Etatsüberschreitung den faktischen Verhältnissen Rechnung tragen wollen. Der Abg. Richter hat meine Anschauung, die ich über das Offizierkorps und seine Ergänzung ausgesprochen habe, als „bedenkliche" gekennzeichnet. Ja, m. H., eine demokratische war es freilich nicht, auf demokratischen Grundsätzen kann das Offizierkorps nicht aufgebaut werden — der Himmel möge uns davor behüten! Wenn im Uebrigen einerseits angeführt worden ist, man wolle nach den herrschenden Anschauungen in erster Linie und wesentlich nur aus den sozialen Kreisen der Offiziersfamilien und Rittergutsbesitzer die Ergänzung des Offizierkorps vornehmen, so steht das im direkten Widerspruche mit den Thatsachen. (Bravo! rechts.)

Direktor im Reichspostamt Fischer rechtfertigt die in den Nachweisungen enthaltenen Ueberschreitungen der Postverwaltung, unter Hinweis auf seine in der Kommission abgegebenen Erklärungen.

Abg. Dr. Windthorst (Zentrum) erklärt, daß die Angelegenheit betreffs der Kadettenschulen als abgethan gelten könnte, wenn der Kriegsminister bestimmt zugesagt hätte, daß ein anderes Verfahren für die Zukunft eintreten werde. Er stelle deshalb den Antrag, diese Position an die Budgetkommission zurückzuverweisen.

Dieser Antrag wird angenommen, im Uebrigen die Angelegenheit im Sinne der Kommissionsanträge erledigt.

Darauf folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Unfall-Versicherungs-Gesetzes.

Die Berathung beginnt bei dem Abschnitt V. „Schiedsgerichte".

Der § 46 wird, nachdem die von sozialdemokratischer Seite gestellten Abänderungs-Anträge als „aussichtslos" zurückgezogen, debattenlos in der Kommissionsfassung genehmigt.

Zu § 47, welcher von der Zusammensetzung der Schiedsgerichte handelt, beantragen die Abgg. Dr. Barth (d.-freis.) und Genossen, hinter dem 2. Absatz, welcher lautet:

> „Der Vorsitzende wird aus der Zahl der öffentlichen Beamten von der Zentral-Behörde des Landes, in welchem der Sitz des Schiedsgerichts belegen ist, ernannt. Für den Vorsitzenden ist in gleicher Weise ein Stellvertreter zu ernennen, welcher ihn in Behinderungsfällen vertritt" —

nach den Worten „der öffentlichen Beamten" folgende Worte einzuschalten: „mit Ausschluß der Beamten derjenigen Betriebe, welche unter dieses Gesetz fallen."

Dieser Zusatz wird nach kurzer Debatte, in der auch der Abg. Dr. Frege (d.-kons.) die Zustimmung seiner Freunde zugesagt, angenommen.

Die folgenden Paragraphen, welche theilweise von deutsch freis. Seite amendirt sind, werden bis § 91b ohne erhebliche Diskussion angenommen, nachdem die Abänderungs-Anträge theils abgelehnt, theils zurückgezogen.

Von konservativer Seite wird ein neuer § 91c beantragt, demzufolge Unternehmer von Betrieben, welche landesgesetzlich bestehenden Knappschaftsverbänden angehören, auf Antrag der Vorstände der letzteren nach Maßgabe der §§ 12 ff. vom Bundesrathe zu Knappschafts-Berufsgenossenschaften vereinigt werden können, welche durch Statut gewisse Bestimmungen bezüglich der Entschädigungsbeträge ꝛc. treffen dürfen.

Dieser Antrag wird, nachdem er vom Abg. Leuschner-Eisleben (Reichsp.) begründet und vom Abg. Dr. Hammacher (nat.-lib.) lebhaft befürwortet, dagegen von den deutsch freisinnigen Abgg. Dr. Hirsch und Schrader bekämpft worden, mit großer Mehrheit angenommen.

Die folgenden Paragraphen bis 96 (inkl.) werden debattelos nach den Anträgen der Kommission genehmigt.

Zu § 97, welcher die Behandlung der älteren Versicherungsverträge betrifft, liegt im Gegensatz zu dem Kommissionsbeschluß, welcher die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage empfiehlt, ein Abänderungsantrag der Abgg. Dr. Barth (d.-freis.) und Gen. vor, demzufolge die in Rede stehenden Verträge sowohl von den Versicherten als den Versicherungs-Gesellschaften mit der Maßgabe gekündigt werden können, daß die Verträge mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, oder wenn die Kündigung nicht einen vollen Monat vor diesem Zeitpunkt erfolgt ist, einen vollen Monat nach ausgesprochener Kündigung erlöschen.

Dieser Antrag Barth wird angenommen, nachdem der Abg. Dr. Frege (d.-kons.) die Zustimmung seiner Freunde erklärt.

Der Rest der Vorlage — die §§ 98—106 — ist nicht amendirt und wird debattelos nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Damit ist die zweite Lesung des Arbeiter-Unfallversicherungsgesetzes erledigt.

Das Haus vertagt sich hierauf.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend den Bau eines Dienstgebäudes für das Generalkonsulat in Shanghai, sowie zweite Lesung des Aktien-Gesetzes.

Schluß 5¼ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 22. Juni. Eine kaiserliche Entrevue wurde neuerdings wieder in Aussicht gestellt. Danziger Blätter wollten wissen, daß gelegentlich der Flottenmanöver auf der Ostsee bei Neufahrwasser eine Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem deutschen Kaiser in Aussicht genommen sei. Dazu schreibt der „B. B.-C.":

„Wir können auf das Positivste versichern, daß ein solcher Plan gar nicht existirt, und daß insbesondere auch der Kaiser von Rußland eine derartige Absicht nicht kundgegeben hat, vielmehr wird uns aus Petersburg gemeldet, daß eine Reise ins Ausland vom Zaren in diesem Jahre überhaupt nicht beabsichtigt werde. Andererseits würde auch die Rücksicht auf den Gesundheitszustand unseres Kaisers eine solche Entrevue in einem Ostseehafen nicht gestatten, doch ist, wie gesagt, von einer solchen bis jetzt auch an keiner Stelle die Rede gewesen. Außer dem Prinzen Heinrich wird bei den Flottenmanövern in den Ostseegewässern nur Prinz Wilhelm anwesend sein. Beide Prinzen werden übrigens nicht in Danzig, sondern auf den manöverirenden Flottenschiffen Quartier nehmen."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Juni. Bei Beginn der diesjährigen Reisezeit hat der Minister der öffentlichen Arbeiten in einer Verfügung vom 16. d. M. Veranlassung genommen, den Staatseisenbahn-Direktionen die Vorschriften über das Verhalten des Dienstpersonals gegen das Publikum, sowie die dem letzteren bei Benutzung der Eisenbahnen zu gewährenden Erleichterungen in Erinnerung zu bringen. Der Minister vertraut, daß die Direktionen, insbesondere auch die der neu verstaatlichten Bahnen, ebensowohl die sorgfältigste Anweisung der unterstellten Beamten über den Inhalt jener Bestimmungen, wie die strengste Durchführung derselben sich angelegen lassen sein werden. Bei den ohne gültige Billette im Zuge betroffenen Reisenden ist von der Erhebung des doppelten Fahrpreises, bezw. wenn dieser weniger als 6 Mark beträgt, von der Erhebung des letzteren Betrages nicht nur abzusehen, wenn der Reisende gleich beim Einsteigen, sondern auch dann, wenn derselbe beim ersten Erscheinen des Schaffners am oder im Koupé sofort und unaufgefordert meldet, kein Billet zu haben. In solchem Falle ist nur der um 1 Mark erhöhte Fahrpreis zu verlangen, und es darf der Reisende, wenn er sich zu dessen Bezahlung bereit erklärt, von der Mitfahrt nicht ausgeschlossen werden, falls der Ausschluß nicht durch andere Gründe bedingt wird. Der um 1 Mark erhöhte Fahrpreis ist ferner zu erheben, wenn ein Reisender mit einem Billett niederer Klasse eigenmächtig in einer höheren Klasse Platz genommen oder über die seinem Fahrschein entsprechende Zielstation hinausfährt, ohne auf der letzteren ein neues Billet für die Weiterreise gelöst zu haben, in beiden Fällen vorausgesetzt, daß der Reisende bei dem ersten Erscheinen des Schaffners unaufgefordert entsprechende Mittheilung gemacht hat. Ist dies nicht geschehen, so muß der Betrag eines Zusatzbillets mit 6 Mark, bezw. der hinterzogene höhere Fahrgeldbetrag durch Verabfolgung entsprechender Fahrbillette erhoben werden. Schließlich bestimmt der Minister, daß in Fällen, in welchen Reisende verspätet mit einer Nachbarbahn oder einem Anschlußzuge ankommen und aus diesem Grunde [illegible]

Zeit zum Lösen von Billets für die Weiterfahrt haben, von Nacherhebung des Strafgeldes mit 1 Mark abgesehen werden soll. Auch sollen auf der Abgangsstation, soweit nicht besondere Ausnahmen besonders zugelassen sind, gleich alle Koupés geöffnet und auch der Schein einer Bevorzugung vermieden, ferner den Wünschen und der Bequemlichkeit der Reisenden, soweit die Ordnung und Sicherheit des Betriebes nicht darunter leidet, alle Rücksicht zu Theil werden.

— Der kommandirende General des 2. Armeekorps, General der Infanterie Exzellenz v. Dannenberg, hatte gestern in Ems die Ehre, zur kaiserlichen Tafel geladen zu werden.

— Programmmäßig hat am Sonnabend auf „Elysium" das Sommerfest der Stettiner Bettel-Akademie stattgefunden und einen großartigen Erfolg errungen. Wir wollen gleich vorweg mittheilen, daß trotz der erheblichen Unkosten, die das Vergnügen im Gefolge hatte, der reine Ueberfluß noch etwas über 1500 Mk. beträgt, ein Resultat, wie es hier wohl seit vielen Jahren nicht erreicht worden ist. Die Bettel-Akademie hat diesen Erfolg indessen nicht einzig und allein sich zu verdanken, sie ist dafür auch den vielen Freunden des Vereins, die die Lotterie so reich bedacht, ferner dem Direktor Aschè, dem Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource, dem Athletenklub, den Damen Frl. Pfeiffer, Beckmann, v. Savary, Werner und Huse, die den Loosverkauf übernommen hatten und noch manchem anderen ihrer Mitglieder stark verpflichtet. Wir haben den Auftrag, an dieser Stelle allen Damen und Herren, die die Bettel-Akademie in irgend einer Weise bei den Arrangements oder Aufführungen unterstützten, den herzlichsten Dank des Senats auszusprechen und unterziehen uns dieser Pflicht gern. Was das Vergnügen nun selbst anbetrifft, so wurde es anfänglich stark durch Regen beeinträchtigt, indessen hielt das Publikum standhaft aus und hatte denn auch die Freude, noch einen wirklich schönen und heiteren Abend zu genießen. Um 7 Uhr hörte es zu regnen auf und blieb es bis in die späte Nacht oder vielmehr bis in den frühen Morgen hinein schön. Der Zuzug von Gästen war daher um die Abendstunden ein sehr reger, so daß man wohl nicht fehlgeht, wenn man das Publikum auf gegen 4000 Köpfe schätzt. Das Konzert war nach jeder Richtung hin gelungen und machte den Herren Lehrer Riecke, sowie den Kapellmeistern Herren G. Rothe und Richard Ellenberg alle Ehre. Ebenso vorzüglich waren die beiden Vorstellungen im Theater. Das heimische Personal leistete an diesem Abend besonders Gutes. Eröffnet wurde die Vorstellung mit einem von Frl. von Savary sehr hübsch gesprochenen schwungvollen Prolog, den ein Mitglied der Akademie, Herr Ingenieur Wobbermin, verfaßt hatte. Derselbe lautet:

Es stieg auf purpurfarbenem Gefieder
Zu mir herab ein holdes Traumgesicht,
Aus sel'gen Himmelshöhen hell hernieder
Schwang sich ein göttlich Wesen, rein und licht.
„Geh'", winkte sie, „zu Deinen Freunden wieder
Und sage ihnen, was mein Mund jetzt spricht:
Gedenkt ihr, denen hell das Glücke scheinet,
Der Waisen Schaar, die im Verborg'nen weinet!

Euch lachte an des Lebens goldnem Morgen
Die Elternliebe, alt und ewig neu,
Das Mutterherz trug freudig eure Sorgen,
Es führte Vaterhand euch, fest und treu,
Vor jedem Sturme waret ihr geborgen
Der Blüthe gleich im sonnbeglänzten Mai,
Denn Elternliebe schafft zu Freudenfesten
Die Jugendzeit in Hütten und Palästen!

Doch gleich dem schwanken Schilf am Felsenhange
Dran Meeresbrandung tosend schäumt und braust,
Steht manche Waise einsam da und bange,
Vom rauhen Sturm des Lebens wild umsaust;
Verlassen in des Lebens wildem Drange
In bitterer Noth, davor dem Auge graust!
Wer hats belauscht, wie mit gewalt'gem Triebe
Sein Herz sich sehnt nach treuer Elternliebe!

So magst Du gehn und meine Bitten tragen
An jedes Ohr, das sich Dir freudig weiht!
Wollt hören ihr nicht auf der Waisen Klagen
Nicht liebevoll zur Hülfe sein bereit?
Soll euch das kommende Geschlecht verklagen?
Was helft ihr nicht, da es zu helfen Zeit?
Denn wenn die Zukunft einst herauf wird tagen,
Dann werden sie des Lebens Banner tragen!

Der Göttin Wort, ich ruf's euch zu, Genossen,
Die ihr bereit, am Werke mit zu bau'n,
Harrt treulich aus und helfet unverdrossen,
Wo bittend Waisen euch entgegen schau'n!
Aus dieser Saat wird reiche Ernte sprossen,
Und Liebe wird beglücken uns're Au'n,
Euch wird versüßen manche finstre Stunde
Der Waisen Dank aus tiefbewegtem Munde!

Darnach kamen die reizenden Einakter „Eine Partie Piquet" und „Papa hat's erlaubt" zur Aufführung und exzellirten darin besonders die Herren Kugelberg (Rocheferrier), Ollmenreich (Mercier), Teuscher, Fenner, sowie die Damen Frls. Emmy Meffert, Beckmann, Pfeiffer, Werner und Fr. Liehlers. Zum Schluß tanzte ein Stettiner Dilettant, Herr Lithograph Nieprasch mit vieler Kraft und Eleganz einen englischen Matrosentanz und fand der begabte Herr, sowie die vorgenannten Künstler den lebhaften Beifall des ausverkauften Hauses. Die später folgende Vorstellung des Athleten-Klubs „Centrum" hatte ein reges Interesse schon vorher wachgerufen. Die Nachfrage nach Entree's war sehr stark und exekutirten die muskulösen Herren des Klubs ihre bewunderungswürdigen Leistungen unter stürmischsten Erfolgen vor einem dichtbesetzten Hause. Während dieser Vorstellung und des nachfolgenden Konzerts fand im Saal unter Zeugengegenwart die Verloosung der zur Lotterie geschenkten ca. 400 Gegenstände statt. Die Gewinne waren zu einer besonderen Ausstellung vereinigt und mit den Namen der gütigen Geber versehen. Daraus ersahen wir, daß die Herren Schacht unn Kühne den aus 12 Flaschen Wein im Werthe von 60 Mark bestehenden Hauptgewinn geschenkt hatten. Derselbe soll, wie wir hören, nach Gollnow gekommen sein. Unter den Geschenken fielen noch der große Hummeraufsatz des Herrn Kroeber, die prachtvollen Blumenwindungen der Herren Gebr. Voigt (ein Schwan als Hauptstück) und F. Albrecht (Inhaber P. Wernecke), welche Firma ein reizendes Blumenkissen gespendet hatte, auf. Wir müssen es uns leider versagen, die Namen der vielen Spender sowie die Gegenstände einzeln hervorzuheben. Leider war der Senat, auf dessen Schultern an diesem Abend so große Aufgaben lasteten, nicht in der Lage, sogleich an die Vertheilung der Gewinne zu gehen, da einmal die Zeit bereits sehr vorgerückt war, dann aber auch die Listen nochmals verglichen und nach der Nummer geordnet werden mußten. Uebrigens sind die Gewinne bereits gestern zum größten Theil abgeholt worden, die Gewinnlisten, die gestern auf Elysium auslagen, werden auch in den Billet-Verkaufslokalen einzusehen sein und können die Gewinne täglich von 1—3 Uhr in Elysium in Empfang genommen werden. — Die im Garten hergerichteten Jahrmarktshallen konnten des Regens wegen anfänglich nicht bezogen werden, indessen entwickelte sich am Abend in allen ein großes Leben. Die Stimmung des Publikums wurde dadurch immer rosiger und humoristischer. Der Umzug der Zigeuner erregte viel Heiterkeit und haben die brillante alte Zigeunermutter, sowie der Häuptling der Gesellschaft sich nicht über schlechte Geschäfte zu beklagen. Gegen 1 Uhr Nachts fand der programmmäßige Schluß des Vergnügens mit dem Abbrennen eines kleinen Feuerwerks statt. Dreiviertel der Körper waren feucht geworden und konnten daher nicht abgebrannt werden. Der Garten war theilweise sehr hübsch durch starke Ballonketten illuminirt. — Um über den Verkehr noch einige Mittheilungen zu machen, sei erwähnt, daß die Pferdebahn am Sonnabend ca. 400 Mark mehr Fahrgeld eingenommen hat als gewöhnlich und daß auf Elysium 25 Tonnen Bier verschänkt worden sind.

— Ein Familienzwist entspann sich heute Morgen in der Wohnung des Arbeiters K. auf der Lastadie. Das Familienoberhaupt, der Arbeiter K., schlug dabei seinem 15jährigen Sohn derart mit einer Flasche über den Kopf, daß letzterer schwere Verletzungen davontrug.

— Bei dem gestrigen Vogelschießen des Schützen-Vereins der Stettiner Buchdrucker errang Herr A. Schmidt aus der Hessenland'schen Offizin die Königswürde.

— Die Leichen der am 15. d. M. beim Kahnfahren im Dammschen See ertrunkenen Malergehülfen Krüger, Kolterjahn und Weidemann sind gestern und vorgestern aufgefunden.

Bellevue-Theater.

Am Freitag erlebte die vielgenannte und vielgerühmte Operette „Nanon" der Herren Zell und Genée am Bellevue-Theater ihre hiesige erste Aufführung und errang einen vollen Erfolg, der gestern ein geradezu stürmischer gewesen sein soll. Herr Direktor Schirmer hat keine Opfer gescheut, der Operette eine prächtige Ausstattung zu geben und machen Kostüme und Requisiten einen sehr befriedigenden Eindruck. Da die Besetzung der Operette ebenfalls recht gut ist, darf man annehmen, daß Nanon auch hier nicht ohne große Anziehungskraft bleiben wird. Was unser Urtheil über den Werth der Operette anbetrifft, so resümiren wir dasselbe zu den wenigen Worten, daß der Ruhm des Werkes uns übertrieben und zumeist künstlich hergestellt erscheint. Wohl läßt sich der Musik viel Schmeichelhaftes nachsagen, z. B., daß sie entschieden feiner und gehaltvoller ist, als die im „Bettelstudent", aber leider läßt sich auch nicht verschweigen, daß sie lange nicht so pikant und anheimelnd, so volksthümlich ist, als die der in Vergleich gezogenen Operette. Die Popularität, die sich Nanon in Berlin und den meisten anderen Orten erworben hat, hat sie einzig und allein wohl der in der That hübschen und wirkungsvollen Romanze „Was ist denn heut' wohl für ein Tag" mit dem so sprüchwörtlich gewordenen Vers „Anna zu Dir ist mein liebster Gang" zu verdanken. Indessen verdienen auch andere Gesangsnummern hervorgehoben zu werden, die mehr oder minder unterhaltend und gefällig sind. Zumeist finden wir sie im ersten Akt, dem besten der Operette. Wir wollen hervorheben, Nanon's Lied „Einstmals hielt vor dieser Schenke", die Chöre „Hier sind alle Anverwandten" und „Arretirt, condemnirt", die Duette d'Aubigné's mit Nanon „Ach das Spiel, das ich getrieben" und „Er kann's nicht sein ꝛc." Die Kuplets Hektor's „Jung an Jahren" und Marsillacs „Wenn ich auch Philosoph bin" und „Schöne Geister begegnen sich" sind ebenfalls erwähnenswerth. Die Aufführung war recht gut. Frl. Verdier spielte die Titelrolle fast noch reizender als sie sie sang, Herr Schallert erntete stürmischsten Beifall nach der sehr geschmackvoll vorgetragenen Romanze „Was ist denn heut ꝛc." Der talentvolle Künstler hat sich durch seine weiche, melodische Stimme, sowie sein hübsches Spiel hier sehr in Gunst zu setzen gewußt. Mit Frl. Münk (Ninon) haben wir uns nicht zu befreunden vermocht. Dagegen leisteten die Herren Biese (Marsillac), Froneck (Hektor) und Berla (Abbé) Ansprechendes. Frl. Helmer sah als Ninons Page reizend aus. Das Ballet war recht hübsch arrangirt und fand Frau Flora Thieme-Jungmann wegen ihrer graziösen Pas reiche Anerkennung.

Aus den Provinzen.

Kolberg, 21. Juni. Das Panzerkanonenbootgeschwader wird in den Tagen zwischen Sonntag, 22., und Mittwoch, 25. Juni, vor unserem Hafen eintreffen. Sobald dasselbe in Sicht gelangt, wird Generalmarsch geschlagen werden und ein Festungsmanöver stattfinden, indem die Kanonenboote einen Angriff auf die Strandbefestigungen, vom Münder Fort bis zur Kleistschanze, richten, welche von der Garnison vertheidigt werden. Heute soll der Aviso „Grille" hier eintreffen.

† **Arnswalde**, 21. Juni. Die Denkschrift, betreffend Reorganisation unserer Knabenschule, weist in ihrer Einleitung in historischer Reihefolge von 1852 ab die verschiedenen vergeblichen Versuche nach, welche gemacht wurden, um eine höhere Lehranstalt (Gymnasium, höhere Bürgerschule, erweiterte Mittelschule) hier einzurichten, bis schließlich 3 gehobene und 3 Elementarklassen, erstere nach Mittelschul-Lehrplan eingerichtet wurden, welche heute noch, leider nicht zum Segen unserer Schule, bestehen. Jetzt ist eine bisher nicht dagewesene Einigkeit zur Erreichung eines bestimmten Ziels vorhanden, nämlich: „Herstellung einer erweiterten 5klassigen Knaben-Mittelschule mit obligatorischem lateinischen und französischen Unterricht, und Zurückführung der jetzigen Knabenschule auf eine 5klassige Elementarschule und eine 2klassige Armenschule neben vorläufigem Bestehen der jetzigen Mädchenschule", und das ist auch unser definitiver Antrag auf Reorganisation unseres Schulwesens bei den städtischen Behörden. — Hierauf folgt im 1. Theile die Erörterung der Bedürfnißfragen, welche aus dem Vorgesagten eigentlich schon hervorgehen, aber auch in dem Drange nach entsprechender Bildung für das praktische Leben erkennbar sind, da die Eltern zu den heutigen Schulverhältnissen absolut kein Vertrauen haben; ihnen ist es gleich, ob die Schüler aus der 1., 2. oder 3. Klasse abgehen, weil sie einen Erfolg für das öffentliche Leben durch längeren Schulbesuch ihrer Kinder doch nicht erwarten. — Im 2. Theile erfolgt nun die Darlegung der voraussichtlichen Frequenz und die Unterbringung der Schüler in die vorhandenen Schulräume. Die Schülerzahl in den Jahren 1883 und 84 betrug nach genau aufgestellter Nachweisung durchschnittlich 573, davon dürften zur Mittelschule übertreten 127 und dazu kämen noch die Zöglinge der jetzigen Privatschulen. Das Schulgeld wäre zu normiren für Klasse I und II auf monatlich 5 Mark, III und IV auf 4 Mark und V auf 3 Mark, giebt exkl. der Privatschüler und Abzug möglicher Ausfälle 6300 Mark. Das Lehrergehalt würde nach reiflicher Erwägung aller event. Ersparnisse 7500 Mark betragen, dazu für Lehrmittel, Baulichkeiten ꝛc. 800 Mark, giebt 8300 Mark. Danach bedürfte es, da auch der Ausfall an Schulgeld bei der Elementarschule zu berücksichtigen ist, ein Mehr gegen den jetzigen jährlichen Zuschuß von 4100 Mark. — Die erforderlichen Schulräume für die drei Knabenschulen, nebst einem Schulsaale, sind im neuen Schulhause, ebenso für die beiden Mädchenschulen im alten Schulhause vorhanden; auch lassen sich die Eingänge sowie die Schulhöfe für beide Geschlechter vollständig trennen. — Der 3. Theil enthält allgemeine Erläuterungen.

Kunst und Literatur.

Bad Elster in Sachsen. Eine Darstellung alles Wissenswerthen für Kurgäste und Freunde des Bades. Neun Briefe an einen Freund von Dr. Hermann Helmkampff, Badearzt in Elster, Berlin 1883, Eugen Grosser, Preis 1 Mark.

Die Schrift wird in alten Freunden des Bades die Erinnerung an Elster, dessen waldige Höhen und lichten Thäler neu beleben, vor Allem aber ein treuer unparteiischer Führer und Rathgeber für die in Elster weilenden und nach Elster eilenden Kurgäste sein.

[138.]

Vermischte Nachrichten.

— (Vor Gericht.) Der Vorsitzende redet den wegen begangener Körperverletzung wiederholt schon bestraften Angeklagten in gemüthlichem Plattdeutsch an: „No, Hinrich Du hast et doch dah'n?" — „„Nee, Herr Amtsrichter, dutmal nich."" — „No, Jung'," fährt der Richter fort, „nu lüg' man nüch' lange: Du büst doch up dä Danzerie wesen, Hinrich, um Winnacht, nich wohr?" — „„Jo, da bünn ick wesen."" — „Noha, da heste düssen hier" — auf den angeblich Verletzten zeigend — „mit'n Beerschoppen feste up'n Kopp' slahn." — „„Nee, Herr Amtsrichter, dat is so wesen: Hei hat mit mi anfungen, und da hebb' eck ihm blot mit minen Daschendauk'n' betten durch dat Gesicht wischet, weiter nix."" — „Jo," sagt triumphirend der Richter, „warte man, Dien Daschendauk, dat kenn' eck, Du Hümpel snuppst mit de Hand," und zum Aktuar gewendet — „Herr Aktuar, schreiben Sie: Auf Grund des glaubwürdigen Geständnisses des Angeklagten wird derselbe in eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt."

— (Auf der Eisenbahn.) Ein Spree-Athener wartete neulich auf dem Perron eines schwäbischen Bahnhofes auf den Zug, um mitzufahren. Der Zug kommt an und unser Reisender bemerkt, daß einige Wagenladungen Ochsen mitbefördert werden. Entrüstet und befremdet geht er sofort auf einen Kondukteur mit der Frage los: „Hör'n Se mal, Männeken, jeben Sie mich man doch mal Auskunft, wat det für 'ne faule Jeschichte is; dürfen denn hier in Schwaben mit'n Personenzuge ooch Rindviecher befördert werden?" — „Jawohl, mei' Herr, steiget Se no' ruhig ein!" war die trockene Antwort des Kondukteurs.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." erzählt nachstehende „Katheder-Blüthe": „Berlin entbehrt zwar zur Stunde noch der Reize der Gebirgslandschaft; wenn man aber bedenkt, daß selbst die Schweiz erst seit der jüngsten Tertiärzeit sich der Errungenschaft ihrer Alpenwelt erfreut, so darf man wohl mit Recht sagen, daß auch für die Metropole der Intelligenz der Besitz einer gletscherhaften Umgebung nur noch eine Frage der Zeit ist."

— Ein vielgereister Mann gab neulich in Bezug auf gewisse Eigenthümlichkeiten der Schaffner bei Eisenbahnen und ihr Verhältniß zum fahrenden Publikum folgenden „Klimax" zum Besten: In der vierten Klasse ist alles grob, in der dritten die Schaffner gegen die Passagiere, in der zweiten sind es die Passagiere untereinander und in der ersten Klasse die Passagiere gegen den Schaffner. Ob's wohl stimmt?

— (Auch gut.) Wirth: „Nanni, wie viel Seidel hat der Herr Doktor getrunken?" — Nanni: „Acht." — Wirth: „Jetzt schaue den Schlaukopf an! Und mir hat er anbefohlen, ja nie mehr als drei zu trinken."

Telegraphische Depeschen.

Ems, 22. Juni. Zur kaiserlichen Tafel waren gestern geladen: Die kommandirenden Generäle der 11., 2. und 8. Armeekorps, Freiherr von Schlotheim, von Dannenberg und von Loë, sowie der Kommandeur des 4. Garde-Grenadier-Regiments „Königin", Oberst von Schauroth. Vor dem Diner hatte der Kaiser den Vortrag des Wirkl. Geheimen Legations-Rathes von Bülow entgegengenommen. Abends erschien der Kaiser im Theater; heute früh setzte derselbe die Trinkkur fort und machte eine Promenade.

Paris, 22. Juni. Die imperialistischen Komitees des Seine-Departements hielten gestern eine Versammlung ab, in welcher Cassagnac wieder zum Präsidenten gewählt wurde. In dieser Versammlung wurde eine Tagesordnung angenommen, in der der Prinz als Repräsentant der Religionsfreiheit und der Ordnung in der Demokratie bezeichnet wird. Die Tagesordnung wurde dem Prinzen Viktor mitgetheilt, worauf dieser erklärte, daß diese Prinzipien die seinigen seien.

Petersburg, 22. Juni. Der „Russische Invalide" veröffentlicht einen Tagesbefehl des Fürsten Dondukow vom 7. Juni, in welchem es heißt, Dondukow habe während seiner Reise durch das transkaspische Gebiet und die mit demselben neu vereinigten Gebietstheile völlige Ruhe und Sicherheit vorgefunden. Die Mehrzahl der dortigen Bevölkerung habe aufrichtige Zufriedenheit über die eingeführte Ordnung ausgesprochen, woraus hervorgehe, daß die transkaspische Verwaltung ihre Pflicht in jeder Hinsicht erfülle.

Der Direktor der Reichsbank, Geheimer Rath Ziemssen, ist auf 4 Monate in das Innere des Reiches und nach dem Auslande beurlaubt.

Petersburg, 22. Juni. Die Reichs-Einnahmen betrugen bis zum 1. April 1884 164,008,359 Rubel gegen 150,768,547 Rubel in dem nämlichen Zeitraum des vorigen Jahres, die Reichsausgaben 162,254,392 Rubel gegen 158,193,486 Rubel in demselben Zeitraum des Jahres 1883.

Kairo, 22. Juni. Das erste Bataillon des Sussex Regiments, welches gegenwärtig in Margobat bei Assiut steht, wird am nächsten Dienstag nach Assuan abgehen.

Weitere telegraphische Nachrichten entnehmen wir dem „D. M.-Bl.":

Karlsbad, 22. Juni. Der zur Kur hier weilende König von Holland erhielt gestern die Nachricht vom erfolgten Ableben des Kronprinzen. Die Aerzte wollen die Abreise des Königs zur Leichenfeier nicht gestatten.

Wien, 22. Juni. Die offiziöse „Montagsrevue" sagt: Die England zugestandene Frist für die Okkupirung Egyptens läuft im Januar 1888 ab. Bis dahin soll auch die definitive Gestaltung der egyptischen Verwaltung aufgeschoben werden, aber nicht ohne daß schon in der Zwischenzeit die Rechte Europas auf die Regelung dieser Angelegenheiten einen konkreten Ausdruck und die französischen Spezialinteressen in Egypten eine ganz besondere Würdigung finden würden. In der Entwickelung des Institutes der europäischen Administration für die egyptische Staatsschuld und in einer durchgreifenden Kontrole der egyptischen Staatsverwaltung wurden ferner Ausgangspunkte zur Außerkraftsetzung des ausschließlich englischen Monopols in der Entscheidung egyptischer Fragen erkannt, eines Monopols, welches England seit dem Beginn der Okkupation behauptete. Frankreich hat durch die Konvention mit England, deren wesentlichste Punkte diese Abmachungen vereinbaren, einen vollständigen diplomatischen und materiellen Sieg errungen. Aber trotzdem die anfänglich von England angestrebte Isolirung dasselbe auf das unglücklichste Verhandlungsterrain stellte, hat Frankreich die ungleiche Vertheilung von Wind und Sonne nicht mißbraucht. Eine gewisse Schonung des Ministeriums Gladstone ist in der Vereinbarung unverkennbar, und Alles blieb sorgfältig vermieden, was als Demüthigung des britischen Kabinets erscheinen und ihm die parlamentarische Vertheidigung der getroffenen Stipulationen erschweren könnte.

Rom, 22. Juni. Die gestern von den Radikalen Costa, Fortis und Cavalotti eingebrachten Interpellationen verliefen wiederum resultatlos, ohne die Stellung eines bestimmten Antrages. Ministerpräsident Depretis rechtfertigte die Auflösung des Gemeinderaths zu Forli mit der Thatsache, daß derselbe zur offiziellen Garibaldi-Feier die republikanischen Vereine und die Irredenta offiziell eingeladen habe. Die Kammermajorität spendete diesen Erklärungen stürmischen Beifall.

Konstantinopel, 11. Juni. Ein Irade des Sultans ernannte soeben den preußischen Hauptman Krieg zum Direktor der türkischen Pulverfabriken.

Die Grafen von Dürrenstein.

Original-Roman von E. Heinrichs.

43

(Schluß.)

„Wer sagt Ihnen, daß er scherzt, Diethelm?“ rief der Baron, „das ist ja aber der vortreffliche Mann, für welchen ich selber den Freiwerber abgeben wollte. Sollte er dem Vater nicht genehm sein?“

„Ja, weiß es der Himmel, daß dieser Freier mir genehm sein sollte,“ sprach Diethelm bewegt, „doch hat Johanna das Hauptwort dabei zu sprechen, und wenns Ihr Ernst ist, Freund Rosenkranz, dann gehen Sie zu ihr, ich glaube wohl, daß sie Ihnen gut ist.“

„So ist's recht, nicht gezaudert, um das Glück zu gewinnen,“ nickte der Baron, „vorwärts, Freund Rosenkranz!“

Dieser sprach kein Wort dazu, er leerte hastig sein Glas und eilte hinaus, um Johanna aufzusuchen, welche er in ihrem Stübchen fand.

„Johanna!“ begann er mit einem kühnen Anlauf, „ich höre soeben von Ihrem Vater, daß Sie morgen vierunddreißig Jahre alt werden.“

„Gewiß, Herr Rosenkranz,“ versetzte Johanna, als er verlegen stockte, „das hat auch seine Richtigkeit.“

„Nun feiere auch ich morgen meinen vierundvierzigsten Geburtstag, was doch sehr wunderbar ist, nicht wahr?“

„Wenigstens ein eigenthümlicher Zufall,“ bestätigte Johanna verwundert und mit einem schelmischen Lächeln.

„Nein, kein Zufall, sondern Bestimmung, meine Theure!“ entgegnete Rosenkranz, all' seinen Muth jetzt zusammennehmend, „ich habe Sie lieb, sehr lieb und bitte Sie von Herzen, meine Frau zu werden. Sie müssen verzeihen, daß ich mit meiner Werbung so plump in's Haus gefallen bin, — die Schale ist eben ein wenig rauh bei mir, aber der Kern —“

„Desto edler,“ fiel Johanna, sich rasch fassend, ein, „wir sind Beide nicht jung mehr, mein Freund, und somit über die gebräuchlichen Liebes-Phrasen hinaus; doch darf ich Ihnen sagen, daß Ihr Antrag mich hoch ehrt und daß ich Ihnen von Herzen gut bin, — so gut, wie keinem andern Manne auf Erden.“

„So wollen Sie wirklich meine geliebte Frau werden?“ fragte er mit bebender Stimme.

„Ja, mein theurer Freund!“ versetzte sie einfach, worauf er sie stürmisch in die Arme schloß und den Brautkuß auf ihre Lippen drückte.

Dann gingen sie Hand in Hand in's Wohnzimmer, wo der Vater einen Jubelruf ausstieß und der Baron bedächtig die Gläser füllte.

„Wer will mir jetzt Bescheid thun?“ fragte er lächelnd.

„Alle! Alle! — Sie lieber gnädiger Herr!“ rief Diethelm.

Und die Gläser klangen hell und lustig zusammen. —

* * *

Zum schönen Weihnachtsfeste waren die Neuvermählten wieder heimgekehrt von der Hochzeitsreise, um daheim beim Vater im eigenen traulichen Neste den Christbaum anzuzünden.

Sie freuten sich aufrichtig über die neue Verlobung, obwohl sie niemals erfuhren, welchen bedeutenden Antheil Rosenkranz und Diethelm an der glücklichen Wendung ihres Geschickes gehabt.

Die Hochzeit wurde bald gefeiert, doch verzichtete das glückliche Paar auf die übliche Reise um des alten Vaters willen, und um das spät errungene Glück am häuslichen Herde zu hegen und zu pflegen.

Sie wohnten im Schlosse Dürrenstein, von Frank und der alten Brigitta geliebt und verhätschelt, doch war der alte Baron ein häufiger Gast im Stammschloß und Regina beklagte sich einmal beim alten Diethelm, daß Ihr Papa Johanna's Knaben mehr vergöttere als den eigenen Enkel.

„Oho!“ lachte der Förster mit schlauer Miene, „das junge Majoratsherrchen nimmt Revanche dafür, meine gnädige Frau Gräfin, er läßt den Diethelm kaum mehr von der Stelle und gebraucht ihn als Magd für Alles! Aber lassen Frau Gräfin gut sein,“ setzte er treuherzig hinzu, „der Junge wird dereinst ein echter Dürrenstein, ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn, weil er den alten Graurock seinem hochgeborenen Herrn Großpapa vorzieht, — hab' ich recht, Herr Graf?“

Graf Egbert, welcher soeben dazu kam, und die letzten Worte hörte, rief heiter: „Diethelm hat Recht, unser guter Papa würde keinen echten, sondern einen tollen Dürrenstein aus dem Jungen machen und das verhüte Gott!“

„Amen!“ tönte eine fremde Stimme dazwischen und Alle riefen erfreut: „Onkel Geheimrath!“

„Ja, der Bonbon-Onkel!“ lachte Berg, „der soeben mit unserm Prinzen Arnold von der Afrika-Reise heimkehrt, um dem jüngsten Majoratsherrn die versprochenen Süßigkeiten aus dem Kaffernlande mitzubringen. — Aber auch noch etwas Besseres für Sie, lieber Graf! — einen Gruß von unserm Urbanus, den wir in Süd Afrika in der Mission trafen, nebst diesem Briefe, welcher erst spät an seine Adresse gelangt, da derselbe den Missionär nicht mehr in Nazareth getroffen und dort unbegreiflicherweise vergessen worden ist.“

Egbert nahm verwundert den Brief entgegen.

„Vom Onkel Dürrenstein,“ rief er erschüttert, als er den Inhalt überflogen, „o, wie werthvoll ist mir dieses Schreiben, obwohl es mich tief schmerzt, daß es mir nicht vergönnt gewesen, den letzten Wunsch des Sterbenden zu erfüllen, und zu ihm zu eilen. Ich mußte ihn damals verlassen, da er zu viel von mir forderte und als Stellvertreter des Neffen mich zur Maschine herabwürdigen wollte. Ich verzichtete auf das provisorische Erbe, in welchem auch Du, mein theures Weib, mit einbegriffen warst und opferte in einem verzweifelten Anfall von Edelmuth ein kleines Vermögen, um den flüchtigen Majoratsherrn heimzubringen.“

„Armes Opferlamm!“ flüsterte Regina ihm zärtlich zu.

„Ja, Kind, auch Du warst ein solches, da die despotische Liebe uns nach ihrem Rezepte gewaltsam beglücken wollte. Doch soll diese Mahnung aus dem Grabe nicht umsonst so spät noch an mich gelangt sein,“ setzte Graf Egbert mit feierlichem Ernste hinzu, „wie mir der Pfarrer Vincenz erst kürzlich mitgetheilt, wünschte mein unglücklicher Oheim eine Sühnekapelle droben im Gebirge am Grabe des Bruders Eustachius, da die alte Kapelle dem Einsturz nahe ist. Dieser Wunsch soll eine heilige Pflicht mir sein, ob die Sühne eigener oder fremder Schuld nun diene, möge sie den Manen der Todten zu Gute kommen.“

„Amen! Amen!“ tönte es leise von den Lippen des Geheimraths und des alten Försters.

Ende.

Verehrter Herr! Durch die Genesung meines elfjährigen Töchterchens fühle ich mich veranlaßt, Ihnen meinen herzlichsten Dank abzustatten. Dasselbe litt schon geraume Zeit an Verstopfung und heftigem Erbrechen. Keine Mittel blieben unversucht, aber alles half nichts. Endlich griff ich zu Ihren Schweizerpillen und seit dieser Zeit sind alle Uebel verschwunden. Erlauben Sie mir hiermit noch einmal, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank darzubringen. Ich habe die Schweizerpillen schon manchem meiner Bekannten empfohlen, welche auch durch mich Ihnen danken lassen. Dies zur Veröffentlichung dienend, zeichne ergebenst Frau Sophie Friedrich, geb. Maier. Ludwigshafen a. Rh., den 1. März 1884.

Man achte darauf, daß jede Schachtel das weiße Kreuz in rothem Grunde und den Namenszug R. Brandt trägt. Erhältlich à ℳ 1 in den Apotheken.

Börsen-Berichte.

Stettin, den 21. Juni. Wetter trübe, Morgens Regen. Temp + 14° R. Barom. 28" 2"'. Wind N.

Weizen etwas matter, per 1000 Klgr. loko 162—180 bez. per Juni 177,5—177 bez., per Juni-Juli do, per Juli-August 178—177,5 bez., per September-Oktober 181—180,5 bez., per Oktober-November 181 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Klgr. loko 141—149 bez., russ. 145—150 bez., per Juni 145,5 bez., per Juni-Juli 145,5—145—145,5 bez., per Juli-August 145,5—145 bez., per September-Oktober 145,5—144,5—145 bez., per Oktober-November do.

Hafer unverändert, per 1000 Klgr. loko 136—155 bez.

Rüböl geschäftslos, per 100 Klgr. loko ohne Faß bez. Kl. 57 B., per Juni 55 B, per September-Oktober 53,75 B.

Spiritus matt, per 10,000 Liter % loko o. F. 51,1 B. 51 G., per Juni 51,5 bez., B. u. G., per Juni-Juli do., per Juli-August 51,6 B. u. G., per August-September 52,1 B. u. G., per September-Oktober 51,1 B. u. G.

Petroleum per 50 Klgr. loko 7,65 tr. bez., alte Us. 7,85 tr. bez.

Landmarkt. Weizen 176—185, Roggen 152—154, geringer 141—148, Gerste 143—156, Hafer 152—158, Kartoffeln 48—54, Heu 2,75—3,25, Stroh 30—33.

Stettin, den 21. Juni 1884.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 26. d. M., Nachm. 5½ Uhr.

Tages-Ordnung:

Festsetzung des pensionsfähigen Gehalts für eine Lehrerin an der höheren Mädchenschule. — Zustimmung zur Vereinigung der jetzt getrennt bewirthschafteten Armenhäuser I und II und Bewilligung von 2100 ℳ an Kosten für Reparaturen und den Ausbau der beiden Armenhäuser. — Bewilligung von 1500 ℳ zur Herstellung eines Planes für die künftige Gestaltung der öffentlichen Anlagen. — Genehmigung der Uebertragung von 122 ℳ 84 ₰ von der für Verlegung der Fischdrewel bewilligten Summe auf den Etat pro 1884—85. — Bewilligung von 250 ℳ zur Reparatur des Daches des Johannis-Klostergebäudes; — desgl. von 180 ℳ zur Beschaffung eines neuen Ofens in der Oberbürgermeister-Dienstwohnung. — Wahl eines Mitgliedes der 18 Armen-Kommission. — Zustimmung zu der Ueberweisung von 2400 ℳ ersparten Gehalt durch die eingetretenen Vakanzen im Magistrats-Kollegium an die Magistrats-Mitglieder-Wittwen-Kasse. — Genehmigung des aufgestellten Fluchtlinien-Planes für das Terrain am schwarzen Damm. — Bewilligung von 1436 ℳ 50 ₰ zum Anschluß des Hauses auf dem Kirchhofe vor dem Königsthor an die städtische Wasserleitung und an Wasserzins pro 1884—85. — Genehmigung des Verkaufs von 5 h 8 a 4 qm Terrain von dem Klostergute Johannishof für 800 ℳ pro Hektar.

Nichtöffentliche Sitzung.

Eine Unterstützungssache.

Dr. Scharlau.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elise Engmann**, einzigen Tochter des Gutsbesitzers Herrn Engmann zu Neustettin und Frau Gemahlin, geb. Krumhauer, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Dresden, im Juni 1884.

Paul Holtz.

Hattfeldt & Friederichs,
Stettin, Bollwerk 36,
expediren Passagiere
von **Bremen** nach
Amerika
mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Reisedauer 9 Tage.

Bad Muskau,

Oberlausitz, Station der Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

Längst bekannt durch seine vorzüglichen **Eisenmoor-Bäder,** erprobt gegen Gicht, Rheumatismus, sowie alle Leiden, welche auf Anämie oder Chlorose basiren. **Mineralbäder, Dampfbäder, Kiefernadelbäder, Wellen-Sturzbäder** in der Neisse.

Die **Trinkbrunnen** starkes glaubersalzhaltiges Eisenwasser.

Näheres durch Prospekte und Brochuren, welche durch die Bade-Verwaltung zu beziehen sind.

Saison vom 15. Mai bis 15. September.

Mehrere grosse Logirhäuser mit **durchweg renovirten, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Wohnungen** zum Preise von 6 Mark pro Woche an. — Ausgezeichnetes Brunnen-Orchester. Bälle, Réunions und zahlreiche Ausflüge. Der weltberühmte Park (4000 Morgen gross) steht jedem Besucher zur Benutzung offen. — Die **Restauration** des Bade-Etablissements ist in **neuen und bewährten Händen** und wird für ausgezeichnete Küche und guten Keller Sorge getragen, Table d'hôte à Couvert 2 Mark, im Abonnement pro Woche 11 Mark; Speisen à la carte zu jeder Tageszeit; ganze Pension nach Uebereinkunft. — Zwei evangelische, eine katholische Kirche, sowie Post- und Telegraphen-Amt am Orte.

Die Bade-Verwaltung.

Luftkurort Wunsiedel

im Fichtelgebirge, Bahnstation, schmucke, lebhafte Stadt mit 4000 Einwohnern, 547 M. ü. M., Geburtsort Jean Paul Richter's, wird zum Besuch wärmstens empfohlen. Liebliche Lage, herrliche Gebirgsumgebung, besonders die berühmte Louisenburg, ½ Stunde entfernt Alexandersbad, leichte u. lohnende Ausflüge, selbst auf die entferntesten Gebirgsgipfel nur Tagespartien, ausgezeichnetes Quellwasser, ozonreiche, nervenstärkende Waldgebirgsluft, vorzügliche Gasthöfe, feine Weinrestauration, Fluß- und Wannenbäder, Mineralwasser, zwei weitgesuchte Aerzte am Platze u. s. w. Privatwohnungen billigst. Näheres durch

Das Comité.

Schweiz.
HEIDEN.
Kurhaus FREIHOF
I. Ranges.
Besitzer:
Altherr-Simond.

Berühmter Molken- und Luftkurort, 2600 Fuss über dem Meere. Prachtvolle Aussicht auf den Bodensee und Gebirge. Casino. — Kurkapelle. Gräfewäldchen.

Hotel

Eigene Sennerei, Milchstation. Hoher, schöner Speisesaal. Damensalon. Lese-, Billard- und Rauchzimmer. Grosse, schattige Anlagen.

Catarrh der Respirationsorgane. Anämie. Nervenkrankheiten. Richtige Höhe für Herzaffectionen. Reconvalescenz. — Molkenbäder. Warme und kalte Bäder. Douchen.

Pension

Mai und Juni reducirte billige Preise. Mässige Pensions- und Hôtelpreise auch im Hochsommer. Bergbahn Rorschach-Heiden.

Frühjahrs- u. Herbstaufenthalt sehr zu empfehlen. Vortrefflich. Heizvorrichtung f. Säle u. App.

Leipzig, „Hôtel Heller“.

Zimmer von ℳ 2,— an aufwärts incl. Licht und Servis; bestens empfohlen.

R. Heller.

Der vorgerückten Saison wegen haben wir die **Preise**
sämmtlicher Sommer-Kleiderstoffe
von heute ab
ganz bedeutend herabgesetzt.

Sehr viele angesammelte **Reste** und **einzelne Kleider** unter dem **Kostenpreise.**

Gebrüder Aren,
Breitestraße.

R. Grassmann's
Papierhandlung,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3—4,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Schreibebüchern
in allen Liniaturen, wie **einfache Linien** in verschiedenen Weiten, **Doppellinien** für Deutsch und Latein (mit und ohne Richtungslinien), Griechisch, **Notenlinien, Rechenbücher** u. s. w.
Schreibebücher auf **schönem starken weißen** Schreibpapier, 3½ und 4 Bogen stark, à 8 Pf., per Dutzend 80 Pf.
Schreibebücher desgl., steif broschirt, 10 Bogen stark, à **20 Pf.**, 20 Bogen stark, à **40 Pf.**
Oktavbücher mit und ohne Linien, 2 Bogen stark, à **5 Pf.**, 4 Bogen stark, à **8 Pf.**, 10 Bogen stark, à **20 Pf.**, 20 Bogen stark, à **40 Pf.**
Schreibehefte desgl., 2 Bogen stark, à 5 Pf., per Dutzend 50 Pf.
Schreibebücher auf starkem **extrafeinen Velinpapier,** 3½—4 Bogen stark, à 10 Pf., per Dutzend 1 Mk., 10 Bogen stark, à 25 Pf., 20 Bogen stark, à 50 Pf., 30 Bogen stark, à 75 Pf.
Ordnungsbücher à 10 Pf.
Aufgabebücher (Oktav), à 5 Pf. und 10 Pf.
Notenbücher à 10 Pf., größere 25 Pf.
Zeichnenbücher à 8, 10, 15, 20, 25 u. 50 Pf., extra große à 1 Mk.
Kontobücher zu 5, 10, 15, 20 und 25 Pf.
Notizbücher in Wachstuch, Leinewand, Leder u. zu den billigsten Preisen.

Als eine Uhr für Jedermann
empfehle ich meine patentirten
Nürnberger Sackuhren
in ff. Vernickelung à Mk. 12, in hochfeiner Vergoldung à Mk. 17. Garantie für richtigen Gang.

Zeugnisse zu Diensten. Reelle Bedienung. Versandt gegen Nachnahme

Gustav Speckhart, Nürnberg,
Hofuhrmacher

Sicilianische Melange-Compot-Früchte!

Unentbehrlich für die **table d'hote, Baderestaurants und Pensionate.**

Ein **„Assortiment“** von in **Rohrzucker, Mostarda** oder **Marsalawein konservirter italienischer Melonen u. Arancinis, Catania-Orangen u. Limonen, Messina-Pommeranzen und Mandarinen, Neapolitaner Datteln, Kompotfeigen, Genueser Mandeln, Oliven und Erdbeeren, à 2-Pfd.-Büchse 2 M.**

Feinste **Delikatesse** sind **diese** Compote nur für **Gourmands.** Bei **vorheriger** Casse von **10 M. fünf 2-Pfd.-Büchsen franco** per Post.

Metzger & Comp.,
Conserven-Importeure,
Berlin N.,
Oranienburgerstr. 81, am Monbijouplatz.

Direkteste Bezugsquelle

wirklich guter, durchaus reeller, sorgfältig regulirter und geschmackvoll dekorirter Uhren jeden Genres.

Silberne Cylinderuhren 15, 18, 21, 24, 27, 30 ℳ
Silberne Cylinder-Remontoiruhren 24, 27, 30, 36 ℳ
Silberne Damenuhren 18, 21, 24, 27, 30 ℳ
Silberne Damen-Remontoiruhren 27, 30, 36, 45 ℳ
Silberne Ankeruhren 24, 27, 30, 36, 42, 50 ℳ
Silberne Anker-Remontoiruhren 33, 36, 42, 45, 50, 60 ℳ
Goldene Damenuhren 27, 30, 33, 36, 45, 50, 60 ℳ
Goldene Damen-Remontoiruhren 33, 36, 42, 50—200 ℳ
Goldene Herren-Remontoiruhren 54, 60, 75, 100—500 ℳ

Streng reelle Bedienung. 3 Jahre Garantie, event. Umtausch.

Größtes Uhrketten-Lager.

Echte Talmigoldketten von 2 ℳ an unter 2jähriger Garantie für Nichtschwarzwerden.

Otto Weile, Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerk-Ecke.

Ein sehr gut erhalt. leichter Halbwagen, 1- u. 2spännig fahrbar, u. ein Geschäftswagen, bes. f. Bäcker od. Milchleute passend, sind billig zu verk. **C. Grell,** Preußischestr. 104.

Ia. Tafel- u. Einmachkirschen

empfiehlt per 5 Kilo (Postkorb) 3 ℳ gegen vorherige Kasse oder Nachnahme

H. Strauss,
Friedberg, Hessen.

Verschlungene Buchstaben in stark. Schablonen u. Schablonenkästchen

zur Wäschestickerei in 3 Preisen. Echte Dinte zur Wäsche, unauslöschlich, empfiehlt

A. Schultz, 44, Frauenst. 44.

Größte Auswahl in
leinenen Drillichen,
Englischleder-Waschstoffen ganz echter
Farben,
echten blau leinenen
Drillichen
empfehlen zu billigsten, festen Preisen
Grunwald & Noack,
Königsstraße 1.

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor und Sandstein empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Ed. Fädrich,
Silberwiese,
Wiesenstraße 5,
nahe der neuen Brücke.

Eiserne Grabgitter und Kreuze liefere ich zu Fabrikpreisen.

Unsere ärztlicherseits als vorzüglich anerkannten und als bestes Stärkungsmittel für Kranke und Schwache empfohlenen

Ungar-Weine,

als: Feiner, süsser Ruster,	à Fl. Mk.	1,30,	excl. Glas.
„ Tokayer Ausbruch	„ „	1,70,	
herber Ober Ungar	„ „	1,50,	

sowie viele andere Sorten Sanitäts- und Tischweine von 90 Pf. pr. Flasche bis zu den feinsten Cabinet-Weinen laut Preisverzeichniss empfehlen unter Garantie als reinen Naturwein.

Gebr. Ortmeyer,
gr. Wollweberstr. 30.

Java-Kaffee,

grün, reell, feinschmeckend 9 ℳ 50 ₰,
gelb, großbohnig, exquisit schön 10 ℳ — ₰,
blau, edel, extrafein kräftig 10 ℳ 45 ₰,
inkl. Zoll, Porto und Emb. versendet in Probepostkolli à 9½ Pfd gegen Nachnahme

Wilhelm Otto Meyer,
Hoflieferant, **Bremen.**

Ballenweise erheblich billiger.

Die Vertretung der
mech. Netz-Fabrik Landsberg a. W.
habe übernommen und halte gangbare Fischernetze, Hanf- und Baumwollen-Garne auf Lager.

Gustav Binte,
Hünerbeinerstr. 6.

Gummi-Manschetten

(Hyatt's Patent)
jetzt wieder in **vorzüglicher Qualität** vorräthig
à **Paar** ℳ 1,50.

Oscar Richter,
Gummi- und Guttapercha-Waaren,
Reifschlägerstr. Nr. 12.

Gummi-Artikel aller Art,
owie **ff. Schwämme** empfiehlt
A. H. Thelsing jr., Dresden.
Preisliste versende gratis gegen Freimarke.

Sool-, Moor- und Seebad Greifswald.

Sommersaison 1. Mai bis 1. Oktober.

Für Bücherfreunde!

Interessante Werke und Schriften,
zu den allerbilligsten Preisen!!
Garantie für komplet! und fehlerfrei!!!

Brockhaus größtes **Konversations-Lexikon**, vollst. von A—Z. in **15** starken Bänden geb., 9. Aufl., **statt 90 ℳ**, antiquarisch nur für 16 ℳ 50. (franko in 3 Postpackten für 18 ℳ). — 1) **Göthe's Werke**, die vorzügliche Auswahl in **16** Bänden, Klassiker-Format, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) **Auswanderer-** und Ansiedlerleben in Brasilien, Länder und Völkerkunde, 256 Seiten mit Kupfertafeln in Ton- und Farbendruck, größtes Oktav-Form., 3) Geschichte des **Papstthums**, Entstehung, Verfall 2c., interessantes Werk von Heribert Rau, 380 Seiten groß Form., alle **3** Werke zusammen nur 9 ℳ — **Aus allen Welttheilen**, illustrirte Länder- und Völkerkunde der beliebtesten Schriftsteller, ca. 400 doppelspaltige Seiten stark, ☞ **groß Quart**, mit ☜ ca. **100 Bildern** und Karten, elegant ausgestattet, Quart, nur 4 M. 50 — 1) **Shakespeare's** ☞ sämmtliche Werke, die **illustrirte** deutsche Ausgabe, in 4 groß Oktavbänden mit ca. ☜ 300 Illustrationen, 2) Boccaccio's Dekameron, die prachtvolle Ausgabe in groß Oktav, 3) Ein interessanter Roman v. Bulver in 8 Bdchn., alle **3** Werke **zusammen** nur 9 ℳ — Gallerie **berühmter Meister**, 40 Pracht-Stahlstiche (Kunstblätter), groß Quart, nur 5 M. — **Becker's** Geschichte des Alterthums, höchst interessantes und bel hrendes Werk, neueste Aufl. in **3** Oktavbänden mit viel n Bildern, nur 3 ℳ 50 — **Sicilien** Gegenwart und Vergangenheit, brillantes Prachtkupferwerk mit 36 Original-Bildern, ☞ größtes Quart-Format, elegant ausgestattet, nur 6 ℳ (Werth das Vierfache). — **Das malerische** und romantische England Belgien, Holland 2c., dargestellt in Bild und Wort, berühmtes Prachtkupferwerk, 2 Bände mit über 80 Stahlstichen, größtes Oktav, 4 M. 50. (Werth das Vierfache). — **1001 Nacht**, die **große** Pracht-Ausgabe mit über **200** Bildern, Quartformat im schönsten Prachteinband mit Vergoldung nur 8 ℳ! — Alex. Dumas Denkwürdigkeiten, 20 Bände, statt 28 M nur 4½ M. — Alex. Dumas, Frankreich, 32 Bändchen, Klass-Form., nur 4½ M. Alex. Dumas, Mohikaner v Paris, 42 Bändchen, Klass-Form., nur 4½ ℳ — Alex. Dumas Monte-Christo, 6 Bde groß Oktav, 4 ℳ 50 — **Illustrirte Geographie** mit vielen **100**ten Abbildungen von Städten, Gebäuden, Völkern 2c., größtes Format, nebst Atlas von 58 color. Karten, sowie Karte von 1878, größtes Hochfolio-Form. gebunden, nur 6 M. — **Kochbuch** Das Beste von Schlegel, **2156** Recepte, nur 2 ℳ 50 — Humoristische (Schalk) Bibliothek, 6 Bde mit 100ten Bildern, zus. 4 ℳ — Mädler Astronomie gr. Oktav, 2 ℳ — 1) **Aus Rom, interessante** Schilderung, 282 Seiten stark, mit Titelbild, 2) **Das** Pfaffenkind, 3) Bajaderentänze, alle 3 zusammen 3 ℳ — 1) Konversationslexikon der Liebe von A—Z mit Vergoldung, 2) Amor im Beichtstuhl, auf 3 ℳ — 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, die vollständige **Klassiker-Ausgabe** in **12** Bänden, in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Ein höchst interessanter neuer Roman, 3) **Schiller's** Geistesgang, sein Leben, Wirken und Streben, verbunden mit **Literaturgeschichte** der **bedeutenden Dichter**, höchst interessantes Werk, über 400 Seiten, groß Format, mit Portrait, alle ☞ **drei** Werke zusammen nur 9 M. — **Herder's** sämmtliche Werke, die vollständigste Original-Ausgabe in **60** Bänden, nur 13 ℳ 50 — **Aus der Natur**, das berühmte Werk von Dr. Ule, 8 gr Bde., mit den Abbildg nur 3 ℳ 50. (Werth das Dreifache). — **Reichenbach's** Pflanzenwelt, 358 Seiten groß Oktav, mit den Abbildungen nur 2 M. — 2) **Die Schweiz 24** prachtvolle Farbendruck-Kunstblätter, in eleg. Einband-Mappe, Beides 4 ℳ 50. — **Casanova's** Memoiren, beste deutsche illustrirte Ausgabe in 17 Oktavbänden, nur 15 M — **Bulwer's** beliebte Romane, die schöne deutsche Kabinet-Ausgabe, **39** Bändchen für nur 6 M. — **Egyptische Geheimnisse**, 4 Theile, mit über **1200** bewährten Geheim- u. Symptomitteln, 4 M. (selten). — 1) **Grimm's** Grammatik der deutschen Sprache, groß Format, 2) **Körner's** sämmtliche Werke, elegant gebunden. Beides zusammen nur 3 M. 50! — **Deutsche Criminal-Bibliothek** aus alter und neuer Zeit, 724 Seiten, größtes Octav, nur 4 M. 50. — 1) **Kriege Preußen's** gegen Oesterreich, 2 Bände groß Oktav mit Bildern, 2) Kriegs-Album von 1870, Kunstblätter in größtem Quer-Quart-Format, Beides zusammen nur 4 ℳ — **Tyll Eulenspiegel**, die größte Pracht-Ausgabe mit den **55** berühmten Kunstblättern v. Ramberg, ☞ größtes Quer-Quart-Format, gebunden, 9 M. — **Romberg's** so berühmte **Bauzeitung** für praktische Baukunst 2c., pr. vollständiger Jahrgang, groß Quart, mit ca. 50 gr. Kupfertafeln, statt 12 M. nur 2 M. 80 (5 verschiedene Jahrgänge zusammen, statt 60 ℳ nur 12 M) — 1) Hamburg im Licht und Schatten, Sittengemälde von W. Bernhardy 2) Tagebuch des Sultans, aus dem Türkischen. Beides zus. nur 3 ℳ — Shakespeare's select. works (englisch), 28 Bändchen, nur 2 M — James Novels (englisch) in 5 Octavbänden, mit Stahlstichen, nur 3 M. (Werth über das Vierfache). — **Der Russische Hof**, 9 große Octavbände, statt 33 M. nur 10 M. — **Der Dänische Hof**, 8 große Octavbände, statt 30 M. nur 9 M. (sehr selten) — Neuer Venusspiegel (versiegelt) 2 ℳ 50. — **Zschokke's** sämmtliche Novellen in 12 Bänden, in eleganten Einbänden, nur 8 ℳ — **Unterhaltungs-Bibliothek** vorzüglicher Romane 2c. bedeutender Schriftsteller, **24 Octavbände**, Ladenpreis statt 85 ℳ für nur 9 ℳ — Das 6te und 7te Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magische Geisterkunst, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift des Papstes Gregor, deutsch, m. über 20 Tafeln, sammt wichtigem Anhang, nur 9 M.! (Interessante Kuriosität.) — **Meisterwerke der Bildhauerkunst**, hervorragende Skulpturen berühmter Meister, 25 Pracht-Stahlstiche, groß Quart, nur 4 ℳ — **Roman-Bibliothek interessanter** Romane **10** Bände nur 4 M. 50. — Johannes Müllers sämmtliche Werke, statt 40 ℳ nur 10 ℳ — 1) **Blüthen und Perlen** deutscher Belletristik von Elise Polko 2c., elegant in groß Oktav, 2) Ein beliebter Roman von Fryga e-Carden Beides zusammen nur 3 ℳ

Musik im Hause!

450 Piecen für Piano
zusammen für nur 10 Mark!!

100 der beliebtesten, schönsten neuen Tänze.
40 der schönsten brillanten Fantasien über Lieder von Kücken, Gumbert, Schumann 2c.
100 der schönsten Volkslieder aller Nationen für Piano nebst Text.
15 Valses Nocturnos 2c von Chopin.
48 Lieder ohne Worte von Mendelssohn
148 Lieblingsstücke aus Opern 2c.

☞ Alle diese **450** Piecen in schönen großen Quart-Ausgaben, in 6 hübsch ausgestatteten Albums mit gutem Druck und schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei

zusammen für 10 Mark.

Ferner liefere 50 der schönsten u neuesten **Operetten**, (als Fledermaus, Boccaccio, schöne Helena, Orpheus, Carmen luniger Krieg u. s. w.), ☞ alle **50** Operetten in groß Quart, zusammen nur 6 ℳ — **Strauß-Album, 100** der beliebtesten Tänze von Johann Strauß für Piano in groß Quart, ☞ alle 100 zusammen nur 6 ℳ (Die 50 Operetten und 100 Strauß'sche Tänze zusammen 10 ℳ

Geschäftsprinzip seit 18 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort in guten, fehlerfreien Exemplaren unter Garantie prompt expedirt von der **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.
Im eigenen Hause: Gänsemarkt 30—31,

Expedition gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Bücher und Musikalien sind **zoll- und steuerfrei.**

En gros. J. L. Rex. En détail.

Berlin, W., Jägerstrasse 49|50.
Lager direkt bezogener
Chinesischer Thee's.

Als besonders beliebt empfehle ich:

Souchong à Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00 und 6,00.
Congo à Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00.
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) à Pfund Mk. 4,00, 6,00 und 9,00.

Vorstehende Thee's, grus- und staubfrei, werden in plombirten, mit meiner Firma und dem Preise versehenen Packeten à ¼, ½ und 1/1 Pfund Inhalt abgegeben.

Thee-Grus aus feinsten Congo's gesiebt . . . . . à Pfund Mk. 3,00,
„ „ „ „ Souchong's „ . . . . . „ „ „ 2,40,
„ „ „ „ feinen Souchong's und Congo's gesiebt . „ „ „ 2,00.

ebenfalls in Packeten à ¼, ½ und 1/1 Pfund Inhalt mit meiner Firma und Preis versehen.
Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten jederzeit franko und gratis.
Niederlagen in allen Städten Deutschlands.

Echt Grätzerbier

feinster Qualität empfiehlt die **Brauerei** von
W. Bohnstedt,
Grätz, Provinz Posen.

Roessemann & Kühnemann,

Berlin, N., Gartenstraße Nr. 21,
Abtheilung III,
von E. Lutze 1827 gegründet.
Feuerlöschmaschinen jeder Art,
Feuerlöschspritzen neuester, bewährtester Konstruktion in allen Dimensionen, vollkommene Verläßlichkeit, größte Leistungsfähigkeit. **Einrichtung ganzer Feuerwehren.**

Der so rühmlichst anerkannte C. Lück'sche

Gesundheits-Kräuter-Honig,

welcher von einem Hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten geprüft und von den größten ärztlichen Autoritäten als das beste, der Gesundheit dienliche Mittel anerkannt, wird allen Lungenschwindsüchtigen, Brust-, Halsleidenden, Nerven-, Leber- und Nierenleidenden, überhaupt allen Siechen und jahrelang Bettlägerigen als das sicherste und unfehlbarste Heilmittel empfohlen. Dieser Kräuterhonig ist zu haben per Flasche Mk. 1,75 und 3,50 bei **W. Reinecke,** Stettin, Frauenstraße 26.

Carl Bressel,

Büchsenmacher,
Stettin, Breitestraße 19,
kurz vor der Papenstraße,

empfiehlt sein großes Lager von **Jagdgewehren** aller Art, **Scheibenbüchsen** bestbewährtester Systeme, **Centralfeuer-Büchsflinten u. Pürschbüchsen mit vorzüglich rasantem Schuß** bis 200 Schritt. Alle Arten **Teschings, Bolzenbüchsen und Revolver** nebst jeder dazu gehörigen **Munition** zu **billigsten** Preisen. Größte **Garantie** für guten präzisen Schuß und solide Arbeit aller meiner **Gewehre** und **Waffen.**

Wilhelm Apel's Birkenbalsam,

unübertroffenes Toilettenmittel zur Reinigung und Kräftigung des Haarbodens. Aerztlich geprüft und von hohen und höchsten Herrschaften empfohlen, à Flasche ℳ 3 und 1,50. Depot bei **Theodor Pée,** Stettin.

A. G. Dreyer,

Hannover, Dreyerstraße,
Hof-Schönfärberei und chemische Wäscherei

von Herren- und Damen-Garderobe jeder Art, Möbelstoffen, Sammtet und Seide, Spitzen, Gardinen, Federn, Handschuhen u. s. w.,

halten ihr Etablissement als das größte und leistungsfähigste dieser Branche in Nordwest-Deutschland bestens empfohlen.

Annahmestelle: Herr **F. Rieck,** Breitestraße 1 und Pölitzerstraße 94 in Stettin.

C. W. Hempel,

Weinhandlung in Grünberg i. Schl.
gegründet 1836,

empfiehlt schönste Weiß-, Roth- u. Süß-Weine schon von 70 Pfg. per Liter an, Fremdweine aller Sorten zu civilsten Preisen, auch Fruchtsäfte, Backobst und eingemachte Früchte.

Spezielle Preislisten auf Verlangen.

Probesendungen von 10 Litern in Gebinden oder 10 Fl. in Kisten an gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Reellste Bedienung!

Durch geringe Erkältung entstandene Unpäßlichkeiten ziehen nur zu oft ernste Erkrankungen nach sich, wenn nicht frühzeitig ein **schnell** und **sicher** wirkendes Mittel angewendet wird. Der Pain-Expeller ist unstreitig das **bewährteste Heilmittel** gegen solche Fälle, man verlange jedoch, um keine Nachahmungen zu erhalten, beim Einkauf ausdrücklich „Pain-Expeller mit Anker", denn nur dieser ist echt! Zum Preise von 1 ℳ die Flasche vorräthig in vielen renommirten Apotheken des In- und Auslandes.

Sichere Rettung aller Hals-, Brust- und Lungenkranken!

Ich und Tausende von Kranken verdanken einem seit vielen Jahren glänzend bewährten Heilmittel ihre Gesundheit und Befreiung von dieser furchtbaren Krankheit. Wo jahrelange Kuren erfolglos geblieben sind wo der Kranke schon die Hoffnung aufgegeben hat, hat dieses Mittel schnell und fast immer geholfen. Daher verzage kein Kranker, sondern wende sich vertrauensvoll an mich.

A. Freytag,
Rittergutsbesitzer und Ritter 2c. in **Bromberg.**

NB. Zur Rückantwort bitte eine Briefmarke beizulegen.

Russisch-Sarepta-Fluid

befreit nach Einreibungen überraschend schnell von den heftigsten rheumatischen Schmerzen, Gliederreißen, und heilt gichtische Anschwellungen, Lähmungen, Gelenkversteifungen.

1000 ℳ werden Demjenigen zugesichert, der die Unwirksamkeit nachweist.

Original-Flaschen à 3 ℳ mit Gebrauchs-Anweisung und nur allein zu beziehen von

J. Barth, Apotheker,
Berlin, SO., Köpnickerstraße 129.

Jungfrauen und Wittwen guter Erziehung bietet billigst Ausbildung und sichere Anstellung als Krankenpflegerinnen das **Krankenpflege-Institut vom rothen Kreuz in Kassel,** Nr. 38½, am Königsthor.

☞ **Kaufleute, Oekonomen, Förster, Gärtner Brauer, Brenner, Aufseher, Techniker 2c.** placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden, Schloßstr.**